

ERFAHRUNGSBERICHT ZUM AUSLANDSSTUDIUM

BITTE SENDEN SIE DEN AUSGEFÜLLTEN BERICHT PER E-MAIL AN

ERASMUS.OUTGOING@HU-BERLIN.DE

1. LAND UND LANDESTYPISCHES

Beschreiben Sie bitte die Region, in der Sie ERASMUS-Studierende/r sind, welche Eigenheiten bringt das Leben in ihr mit sich und welche Informationen sollte man schon vor der Abreise sammeln?

Ich reiste nach Bologna, die Hauptstadt der Region Emilia-Romagna, im Nord-Osten von Italien. Der größte Teil der Region besteht aus der Po-Ebene, flaches Land also, wobei bei Bologna die bologneser Hügel anfangen, die später zu den Appeninen werden und die Toskana von der Emilia-Romagna trennen. Die Gegend ist bekannt für reichhaltiges Essen und dort liegen viele reiche Städte wie Parma und Ravenna, was das Leben dort im Vergleich zum restlichen Italien, relativ kostspielig macht. Bologna selbst ist eine der ältesten Universitätsstädte Europas und deshalb sehr konzentriert auf die vielen Studenten dort ausgerichtet. Die meisten von den Studenten kommen nicht aus Bologna selbst, sondern viel aus dem Süden, was viele verschiedenen italienische Akzente unter den Studenten zur Folge hat. Es ist zum Semesterbeginn oftmals sehr schwierig, eine Unterkunft zu finden, nicht zuletzt wegen der hohen Mietpreise, deshalb wohnen die Studenten meistens zu zweit, auch zu dritt in einem Zimmer, eine sogenannte Doppia oder Tripla. Man sollte sich also am besten im Vorfeld schon um eine Unterkunft bemühen, vor Ort sind dann die guten Angebote schon weg.

2. FACHLICHE BETREUUNG

Wie werden Sie als ERASMUS-Student an der ausländischen Hochschule integriert, gibt es Incoming-Programme? Wie gestaltet sich Ihr Learning Agreement in Bezug auf ECTS, theoretische und praktische Kursauswahl sowie Prüfungen? Wie lange waren Sie an der Gasthochschule, in welchem Studiengang/ Semester?

Außer einer kurzen Welcome-Session, in der man seinen Studenausweis und ein paar Informationen zur Stadt und zur Hochschule bekommt, veranstaltet die Universität selbst keine Integrations-Veranstaltungen für Incomings. Allerdings gibt es trotzdem viele Möglichkeiten, Anschluss zu finden. Zuerst kann man natürlich Kommilitonen während der Vorlesungen ansprechen und kennenlernen. Dies war in den Masterkursen relativ schwierig, weil es feste Freundesgruppen gab, die sich nur marginal um andere Studierende kümmern wollten. Es gibt aber auch Freizeitangebote wie Orchester, Chöre und Sportkurse. Letztere werden aber nur von der Uni vermittelt und finden meistens sehr weit außerhalb der Stadt statt. Außerdem kosten sie im Vergleich zu Deutschland sehr viel Geld, ein Volleyballkurs zum Beispiel für drei Monate (eine Vorlesungs-Periode) 120 Euro. Für die musikalischen Angebote gibt es Aufnahme-"Prüfungen", es wird aber nur sehr selten jemand abgelehnt. Dort finden sich auch sehr viele Erasmus- und andere internationale Studenten, weshalb man auch gut mit Italienern in Kontakt kommt. Darüber hinaus gibt es einige Organisatoren von Reisen, Stadtführungen, Weinproben, Kochkursen und Parties, zum Beispiel Erasmusland oder ESN, bei denen man sich für ca 15 Euro einen Mitgliedsausweis machen lassen muss, um an den Veranstaltungen teilnehmen zu können. Diese sind aber eine gute Plattform um mit andere internationalen Studenten in Kontakt zu kommen und für einen fairen Preis Reisen nach Italien zu unternehmen. Die Kurse an der Uni waren vergleichbar mit den Kursen hier in Deutschland, nur, dass es für den gleich Aufwand statt 10 ECTS nur 6 ECTS gab. Vielleicht ist der Aufwand auch der selbe, wenn man die Sprachbarriere nicht überbrücken muss, alle Kurse fanden nämlich ausschließlich auf Italienisch statt. Für die Prüfungen galt das nicht, ich konnte fast immer wählen, ob ich die Prüfung (immer mündlich) auf Englisch oder Italienisch durchführen wollte. In Zwei Semestern im Master Mathematik habe ich in Bologna insgesamt 41 ECTS erzielt, nicht ganz, was ich in Deutschland geschafft hätte, aber im Betracht der Umstände genug.

3. SPRACHKOMPETENZ

Nutzten Sie das Angebot an (vorbereitenden) Sprachkursen? In welcher Sprache findet Ihr Auslandsstudium statt? Können Sie eine deutliche Verbesserung Ihrer Sprachkompetenz infolge des Auslandsaufenthaltes verzeichnen?

Bevor ich nach Bologna ging habe ich bereits drei Sprachkurse an der HU absolviert. Im alltäglichen Umgang mit Italienern halfen mir diese jedoch nur wenig, da jene doch schneller und mit mehr Dialekt sprechen, als man im Sprachkurs an einer deutschen Universität lernt. Jedoch gab es die Möglichkeit zu einem kostenlosen Sprachkurs an der Universität Bologna. Erst wurde man mit einer kleinen mündlichen Abfrage eingestuft und dann fanden zweimal die Woche zweistündige Sitzungen statt mit allen möglichen Nationen. Dies half sowohl zum Kontakte knüpfen, als auch bei der Sprachentwicklung, da aufgrund der internationalen Schüler ausschließlich Italienisch gesprochen wurde. Aber die größten Fortschritte machte ich doch durch das Reden und normale alltägliche Kommunizieren mit Italienern. Manche waren geduldig und erklärten mir meine Fehler oder gewisse Eigenarten der Sprache, mit anderen musste ich mich durchbeißen und nach dreimaligem Nachfragen dann einfach verstanden haben. Es war am Anfang ein wenig, wie ins kalte Wasser zu springen, aber wenn man keine Wahl hat, dann lernt man die Sprache auch. Ich kann nur Empfehlen, nicht nur auf Englisch mit andere internationalen Studenten umzugehen, sondern auch mit Muttersprachlern, da man sonst die Sprache nicht richtig kennenlernt.

4. WEITEREMPFEHLUNG

Empfehlen Sie die von Ihnen besuchte Hochschule und spezielle Lehrveranstaltungen im Ausland weiter? Stellen Sie uns bitte Ihre Motive für oder gegen eine Weiterempfehlung dar.

Die Lehrveranstaltungen und Kurse gaben mir die Möglichkeit, mich in eine neue und andere Richtung zu spezialisieren, als ich in meinen beiden ersten Master-Semestern bereits gemacht hatte. Die Kurse in Bologna gingen etwas langsamer voran und die Professoren hatten Zeit, auf Fragen und Probleme einzugehen, sodass man eine gute Chance hatte, den Stoff komplett zu verstehen und zu durchdringen. Wenn man also die Zeit hat, zwei Semester länger zu studieren, sollte man viel ausprobieren und das spezielle Kursangebot in Italien gab mir die Möglichkeit, Kurse auszuprobieren, die ich in Deutschland vielleicht nicht gewählt hätte. Wer also noch keine richtige Idee für eine Spezialisierung hat, sollte ruhig einmal nach Bologna gehen, um diese Angebote auszuprobieren. Besonders für Stochastik und Analysis gibt es viele Auswahlmöglichkeiten.

5. VERPFLEGUNG AN DER HOCHSCHULE

Mit welchem finanziellen Etat sollte man kalkulieren? Nutzen Sie das Angebot der Mensa oder Cafeteria? Wie bewerten Sie dabei das Preis-Leistungsverhältnis?

Am günstigsten verpflegt ist man, wenn man zu Hause kocht. Die Mensa ist mit Durchschnittspreisen von 6 Euro pro Mahlzeit überteuert und es fanden auch regelmäßig Demonstrationen deswegen vor dem Mensagebäude statt. Wenn man nicht zu weit außerhalb wohnt oder an außerhalb gelegenen Instituten studiert, ist es auch für fast jeden möglich, in der Mittagspause nach Hause zu fahren und dort zu essen. Wem das zu stressig ist, kann sich auch in der Stadt etwas kaufen, wobei man hier am günstigsten mit der guten italienischen Pizza (ca 1,50 pro Stück) abschneidet. Es gibt aber auch Cafes, die von der Universität betrieben werden und Studentenrabatt anbieten. Hier bekommt man belegte Panini für ca 2,50-3 Euro und sehr leckeren und günstigen Kaffee. Wer richtig Essen gehen will kann in bestimmten Osterien für wiederum 6 Euro einen Teller Pasta oder für 10 Euro ein Hauptgericht bekommen.

6. ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL

Nutzen Sie die öffentlichen Verkehrsmittel? Welche Kosten kamen auf Sie zu? Lohnt sich der Kauf bzw. die Mitnahme eines Fahrrades?

Die öffentlichen Verkehrsmittel in Italien sind recht günstig und mittlerweile immer zuverlässiger. Es kommt zwar vor, dass die Busse im Verkehr stecken bleiben oder mal einer gar nicht kommt, aber normalerweise ist es kein Problem, von A nach B zu kommen. Es gibt rabattierte Monats- und Jahreskarten, eine Zehn-Farten-Karte für 12 Euro oder - was ich empfehlen würde - man kauft sich ein Fahrrad. Es gibt Angebote, ein Fahrrad auf der Straße für 10-20 Euro zu kaufen, diese sind aber fast sicher geklaut. Wer das umgehen will, kann zu einem der vielen Fahrradhändler gehen und sich für ca 60 Euro ein gebrauchtes Fahrrad besorgen. Im Internet gibt es auch Börsen extra für Erasmus-Studenten, hier weiß man aber auch wieder nicht, ob geklaut oder legal. Mit dem Fahrrad ist alles rund um die Stadt in maximal 30 Minuten erreichbar.

7. WOHNEN

Wie haben Sie eine Wohnung/ Appartement/ Wohngemeinschaft gefunden? Wie ist das Preis-Leistungsverhältnis auf dem Wohnungsmarkt vor Ort?

Die Wohnungen in Italien werden immer teurer. Wenn man sich dazu herablässt bzw sich traut, in eine Doppia, also ein Zweierzimmer, zu ziehen, bezahlt man im Monat zwischen 200 und 280 Euro. Will man ein Zimmer für sich alleine muss man mit mindestens 320 Euro rechnen. Es gibt viele Internet-Plattformen, auch ist es ratsam, sich einen Account anzulegen und sich von Vermietern anschreiben zu lassen (www.bakeca.it). Mit Mitbewohnern muss man Glück haben, ich glaube, es klappt gut, wenn man in eine internationale WG zieht oder wenigstens in eine, mit vielen Mitbewohnern.

8. KULTUR UND FREIZEIT

Welche kulturellen Freizeitangebote bietet die Stadt/ Region, welche nahmen Sie wahr? Wie sind die Preise für Museen, Galerien, Sportangebote, Barszene, Kulinarisches?

Viele Museen sind für Studenten der Uni Bologna kostenlos. Sportkurse sind - wie oben erwähnt - sehr teuer und ich würde eher dazu raten, im Park joggen zu gehen, wenn man Bewegungsdrang hat. Hauptbeschäftigung abends sind die Bars, Kneipen, Plätze und Parks. Im Sommer wird auf einigen Plätzen immer günstiges kaltes Bier verkauft, ansonsten nimmt man sich eine Flasche Wein mit und setzt sich in den Park. Auch die vielen Enotecas und Bars sind immer gut gefüllt. Ab ca 18 Uhr findet man überall sogenannte Aperitivi, man bezahlt einen Betrag zwischen 1 und 8 Euro und kann sich von einem Büffet soviel nehmen, wie man möchte. Die Büffets sind sehr vielfältig, oft nur Gemüse und Reis- oder Nudelsalate, manchmal aber auch Pizza, raffinierte Aufstriche, Fleisch und warme Speisen. Wer Hunger hat und knapp bei Kasse ist, kann sich hier satt essen und gleichzeitig noch ein nettes Glas Wein mit seinen Freunden trinken gehen.



9. AUSLANDSFINANZIERUNG

Wie hoch waren Ihre monatlichen Kosten durchschnittlich?

Die Lebensmittel und Wohnkosten sind in Italien teurer als in Deutschland. Inklusive Miete und gelegentlichen Reisen habe ich im Monat etwa 850 Euro ausgegeben. Hierbei ist aber auch zu sagen, dass ich nicht gespart habe, was abends ausgehen, Städte besichtigen und andere Freizeitangebote angeht, da ich ja möglichst viel von dem Italienischen Leben mitkriegen wollte.